

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 27

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

32,000 Franken. Der Bericht und die Rechnung wurden genehmigt und die Jahresbeiträge auf dem bisherigen Ansatze belassen. Neu in den Vorstand wurden gewählt Fräulein Rosa Neuenchwander (Bern) und E. Jeangros (Bern). Die nächstjährige Generalversammlung findet in Sitten statt.

Das Hauptgeschäft der Tagung bildete die Behandlung der Frage der Berufsberatung und der Lehrlingsfürsorge in Gebirgsgegenden, über die Dr. Häfner (Einsiedeln) und Dr. Born (Interlaken), sowie Fräulein Meier (Interlaken) referierten. Ihre Thesen wurden grundsätzlich gutgeheißen, und sie sollen im einzelnen noch an einer außerordentlichen Generalversammlung im Winter behandelt werden. Am Bankett sprachen neben Nationalrat Jos. Regierungsrat Dr. Bösch von Schwyz, Dr. Lauber, Vizedirektor des eidgenössischen Arbeitsamtes und J. Niggli, Vizepräsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes.

Der Generalversammlung vorgängig fand am Vortage eine gutbesuchte Berufsberatungskonferenz unter dem Vorsitz von Obmann Graf (Zürich) statt. Sie besprach die Zusammenarbeit von Berufsberatung und landeskirchlicher Stellenvermittlung und befaßte sich weiter eingehend mit „Die Berufswahl und die Berufsberatung auf dem Lande“. Einleitend referierten Karl Detmoler, Berufsberater des Amtes Fraubrunnen (Bern) und Anny Walder, Berufsberaterin in Frauenfeld. Die rege Diskussion befaßte sich insbesondere mit den Problemen der Landflucht, mit vermehrter Fühlungnahme der Berufsberatung mit den bäuerlichen Organisationen, Schaffung von Lehrlingsheimen und der Besetzung von Lehrstellen in andern Kantonen.

Der Berner kantonale Gewerbeverband tagte in Narwangen und beschloß im Prinzip die Schaffung einer Bürgerschaftsgenossenschaft. Ferner faßte er eine Resolution, in der die kantonalen und eidgenössischen Behörden aufgefordert werden, den bestehenden Submissionsverordnungen überall Nachachtung zu verschaffen.

Verband Schweizerischer Markenartikelfabrikanten. Unter dem Vorsitz von Direktor E. Bruggmann (Olten) konstitutierte sich am 17. September in Zürich der Verband Schweizerischer Markenartikelfabrikanten zum Zwecke der Wahrung gemeinsamer Interessen und der Förderung gegenseitiger Zusammenarbeit. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Direktor E. Bruggmann (Sunthg, Olten), Präsident; Direktor Dr. E. Amnat („Sais“, Zürich), Vizepräsident; Direktor G. Wilhelm (Nago, Olten), Beisitzer.

Ausstellungswesen.

Die Schweiz an der Internationalen Ausstellung von Barcelona. Der farbig illustrierte Schweizer Katalog der Internationalen Ausstellung in Barcelona ist mit derselben Sorgfalt und durchgehenden Einheitlichkeit erstellt worden wie die 7 Schweizergruppen selbst, die auf einer Fläche von 6000 m² ein umfassendes Bild Schweizerischer Leistungsfähigkeit geben. Der vornehme Uhrensalon im Palacio de la Reina Victoria Eugenia, die imposante Schau großer Dieselmotoren, elektrischer Maschinen und Apparate, von Bau- und Werkzeugmaschinen, die Kunstseide, Sticker- und Textilmaschinengruppe, die Lastwagen und Motorräder, sowie die Konferven-, Käse- und chemisch-pharmazeutischen Abteilungen, alle sind in den hübschen weiß roten Landesfarben gehalten und lassen schon von weitem die Schweizerischen Sektionen erkennen. Wertvoll für die Besucher ist ein Informations-Bureau, das kommerzielle und touristische Auskünfte erteilt.

Die Karlsruher Bau- und Wohnungsausstellung „Dammerstock-Siedlung — die Gebrauchswohnung.“ (Mitgeteilt.) In schöner landschaftlicher Umgebung liegt 1 km südlich des Karlsruher Hauptbahnhofes das Gewann Dammerstock. Bekanntlich veranstaltete die Stadt im Vorjahre unter auswärtigen und Karlsruher Architekten einen Wettbewerb, um einen neuzeitlichen Aufteilungsplan und vorbildliche Kleinwohnungspläne zur Bebauung des Geländes zu erlangen. Vom Träger des ersten Preises, Professor Walter Gropius-Berlin, wurde — unter Mitwirkung von Otto Haesler-Gelle, dem Träger des zweiten Preises, und der Stadtverwaltung — der Bebauungsplan endgültig gestaltet. Im Gegensatz zur bisher üblichen vollständigen Schließung der Baublöcke ist hier der sogenannte Zellenbau mit ausgesprochener Nord-Süd-Richtung angewendet; die Schmalseiten der Blöcke bleiben also offen, Licht, Luft und Sonne haben in alle Räume von Ost und West Zutritt, der schöne Blick zum Schwarzwald bleibt allen Bewohnern erhalten.

Die erste Baustufe mit 228 Wohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern, in Hoch- und Flachbauten, steht vor der Vollendung. Dreihundzwanzig verschiedene Wohnungstypen sind verwendet. Zehn verschiedene Architekten sind an der Planung der Häuser beteiligt. Trotzdem ist eine Siedlung von erstaunlicher Einheitlichkeit entstanden. Die beteiligten Architekten waren eben von einem Geiste beseelt, sie schufen die Bauwerke in klarer Erkenntnis der Bedürfnisse der Zeit. Die Stadt Karlsruhe fühlt sich verpflichtet, diese neue Siedlung, die von drei Bauvereinigungen (Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung Karlsruhe e. G. m. b. H., Volkswohnung e. G. m. b. H. Karlsruhe, Helmat A. G. Berlin) als Bauherrinnen errichtet wurde, der Öffentlichkeit auf vier Wochen als Ausstellung zu zeigen. — Vom 29. September ab wird die Ausstellung jedermann zugänglich sein. Dreißig Wohnungen sind dafür vollständig neuzeitlich möbliert. Die Karlsruher Ausstellung unterscheidet sich von anderen Bauausstellungen der letzten Zeit dadurch, daß sie nicht als sogenannte Versuchssiedlung gebaut ist. Das Ziel der Siedlung war die Gebrauchswohnung, d. h. die kulturell zulängliche, für die Familie noch erschwingliche Wohnung. Beim Bau der Reihenhäuser wurden die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit folgerichtig verwendet.

Uerschiedenes.

Psychotechnisches Institut Zürich. Vom 14.—19. Oktober findet im Psychotechnischen Institut Zürich ein Einführungskurs in die Psychotechnik statt. Das reichhaltige Programm, das von 6 Referenten bestritten wird, führt unter anderem folgende Thematika auf: Überblick über den Stand der Psychotechnik in der Schweiz. Die moderne Personalauslese. Wie man die Berufsansforderungen feststellt; das Ineinandergreifen von Wahrnehmungsfähigkeiten, Intelligenz und Charakter bei der Berufsausübung; die diesbezüglichen Erfahrungen der Praxis. Das rationale Anlernen im Wirtschaftsleben; dessen Prinzipien; Anwendungsbeispiele aus der Praxis. Psychotechnische Betriebsorganisation; der richtige Mann am richtigen Ort. Allgemein psychologische Betriebsfragen; Erfahrungen, Grundsätze und Schlussfolgerungen.

Interessenten erhalten Programm und nähere Auskunft auf dem Sekretariat des Psychotechnischen Institutes Zürich, Hirschengraben 22, Telefon Göttingen 4200.

Eine neue automatische Feuerwehrröhre. Am 10. September fanden sich Vertreter der stadtzürcherischen Behörden und Amtsstellen, denen sich noch verschiedene